Freitag, den 17. April 1936

Nr. 105 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

8 Tote und 60 Verletzte in Lemberg

Blutige Zusammenstöße bei der Beerdigung des am Dienstag erschossenen Arbeitslosen in Lemberg. Polizei macht an mehreren Punkten der Stadt von der Schußwaffe Gebrauch.

Während der gestern in Lemberg stattgefundenen Beerdigung des bei dem Zusammenstoß mit der Polizei am Dienstag erschossenen Arbeitslosen Wladyslaw Kozak kam es wiederum zu außerordentlich schweren blutigen Zwischenfällen, die in ihren Auswirkungen selbst die letzten Krakauer Ereignisse noch übersteigen. Den vorliegenden Meldungen zufolge haben bei den gestrigen Zusammenstößen mit der Polizei in Lemberg 8 Personen den Tod gefunden, während 60 verletzt wurden.

Die halbamtliche „Iskra"-Agentur veröffentlicht über die Ereignisse in Lemberg folgenden Bericht:

„Gestern nachmittag sollte die Beerdigung des an den Folgen der beim Zusammenstoß in Lemberg am 14. April erlittenen Verletzungen verstorbenen Wladyslaw Kozak stattfinden. Mit Einverständnis der Behörden befaßte sich mit der Beerdigung ein spezielles Komitee, das aus Vertretern der Klassenverbände, der PPS und des Bund bestand. Die Marschroute des Trauerzuges war von der Starostei und dem Beerdigungskomitee gemeinsam festgesetzt worden und führte von der Kapelle des anatomischen Instituts nach dem Lyczakowski-Friedhof. Diese Entfernung ist nicht sehr lang und beträgt gegen 700 Meter. Diese Tatsache allein gab die Gewähr, daß die Beerdigung in Ruhe vonstatten gehen wird. Die örtlichen Behörden hatten eine diesbezügliche Zusage des Beerdigungskomitees und erklärten sich auch mit der Bildung eines eigenen Ordnungsdienstes durch das Komitee einverstanden.

Die Beerdigung sollte um 15 Uhr stattfinden. Zuvor bereits hatten sich in der Piekarska-, Lyczakowska- und den angrenzenden Straßen Menschenmengen versammelt, die den Trauerzug erwarteten. Donnerstag früh intervenierte ein Arbeitslosenkomitee in der Stadtstarostei und bemühte sich um eine Aenderung der Marschroute des Trauerzuges, und zwar in der Weise, daß der Trauerzug durch die ganze Stadt nach dem Janowski-Friedhof gehen soll. Die Stadtstarostei konnte sich mit einem solchen im letzten Augenblick unterbreiteten Vorschlag nicht einverstanden erklären, denn dadurch wären die bereits in der ganzen Stadt getroffenen Sicherheitsmaßnahmen, die nicht mehr geändert werden konnten, über den Haufen geworfen worden. Die Stadtstarostei beschloß daher, ihr zuerst mit dem Beerdigungskomitee getroffenes Uebereinkommen aufrechtzuerhalten.

Kurz vor Beginn der Beerdigungsfeierlichkeiten wurde jedoch unter den **gegen 8000 Personen** betragenden Teilnehmern **an der Beerdigung** eine lebhafte Agitation für die Aenderung der Marschroute nach dem Janowski-Friedhof geführt. Die von einer Reihe zerstreut auftretender Agitatoren, zu welchem sich noch, wie dies in solchen Fällen gewöhnlich ist, verschiedene unverantwortliche und dunkle Elemente gesellten, aufgestachelte Menge setzte sich

unter den Rufen „Zum Janowski-Friedhof" in Richtung des Stadtzentrums

in Bewegung. Es war offenbar, daß die Agitatoren dadurch den Trauerzug in eine große Demonstration umwandeln wollten. Schon von dem Moment an war ersichtlich, daß weder das Beerdigungskomitee noch die Beerdigungsmiliz die Lage voll beherrschen. **An der Ecke der Zulinskastraße versperrte eine schwache Polizeiabteilung den Weg und leitete die Menge in entgegengesetzter Richtung. Gegen die Polizei wurden Steine geworfen und Revolverschüsse abgefeuert, durch welche einige Polizisten verletzt wurden. Darauf zog die Polizei die blanke Waffe, doch vermochte sie sich dem Ansturm der Menge nicht zu widersetzen, die in Richtung des Bernardiner- und Akademiker-Platzes weiterzog, wobei unterwegs die Polizei mit Steinwürfen und Revolverschüssen angegriffen wurde.**

Gleichzeitig löste sich vom Trauerzug verschiedenerlei Straßengesindel los und begann die ringsum liegenden christlichen und jüdischen Läden auszurauben. Nach wiederholter Warnung und nachdem sie mit Schüssen überschüttet wurde, sah sich die Polizei wiederum gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Ein Teil der Menge, die sich in der Kazimierzowskastraße befand, unternahm einen Angriff auf die hier befindliche Polizeikaserne, so daß die Polizei hier ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Zu gleicher Zeit wurden auch hier von dunklen Elementen in verschiedenen Läden die Scheiben eingeschlagen und Räubereien begangen.

Auf den Janowski-Friedhof sind kaum 1500 Personen angelangt, während die übrigen Teilnehmer des Zuges sich bei den Zusammenstößen mit der Polizei zerstreuten.

Auf dem Rückwege von der Beerdigung hielt ein Teil der Demonstranten in der Nähe des städtischen Theaters zwei Straßenbahnwagen an, stürzte diese um und wollte diese als Barrikaden benutzten. Doch griff die Polizei sofort mit blanker Waffe ein und zerstreute die Demonstranten.

Im Moment der Aufgabe dieses Berichts herrscht, der „Iskra"-Agentur zufolge, in Lemberg wieder Ruhe. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden auf der Stelle 3 Personen getötet und gegen 60 Personen verletzt. von welchen 5 bald nach Einlieferung ins Krankenhaus verstarben."

Die Bedingungen Italiens.

Italien will nur mit Abessinien bei Ausschaltung des Völkerbundes verhandeln.

Genf, 16. April. In der heute stattgefundenen Unterredung des Vorsitzenden des 13ner-Ausschusses Madariaga mit dem italienischen Delegierten Aloisi, hat Aloisi, wie man hört, die Bedingungen Italiens über die Aufnahme von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen folgendermaßen zusammengefaßt:

1. Die Friedensverhandlungen müssen außerhalb von Genf stattfinden (man spricht von Ouchy bei Lausanne);

2. Die Verhandlungen finden nur zwischen den beiden Beteiligten statt. Der Völkerbund wird jedoch über ihren Verlauf unterrichtet.

3. Die Herbeiführung des Waffenstillstandes ist eine militärische Frage und daher zwischen dem italienischen Oberbefehlshaber und dem Negus direkt zu regeln.

Aloisi soll erklärt haben, daß Italien über dieses Programm nicht weiter verhandeln wolle, sondern es dem 13ner-Ausschuß überlasse, die Vorschläge entweder abzulehnen oder anzunehmen.

Die Haltung Italiens hat in Genf große Verlegenheit hervorgerufen. Die Sitzung des 13ner-Ausschusses, die um 16 Uhr beginnen sollte, ist auf 18 Uhr verschoben worden, damit die einzelnen Vertreter sich telephonisch mit ihren Regierungen in Verbindung setzen können.

Der Vertreter Abessiniens lehnt ab.

Noch keine Entscheidung des 13ner-Ausschusses.

Genf, 16. April. In der amtlichen Mitteilung über die Donnerstagsitzung des 13ner-Ausschusses wird erklärt, der Ausschuß habe den Bericht seines Vorsitzenden über die Besprechungen mit der italienischen und der abessinischen Abordnung entgegengenommen. Der 13ner-Ausschuß habe es für zweckmäßig gehalten, daß der Vorsitzende und der Generalsekretär die abessinische Delegation über das Ergebnis der neuen Besprechungen, die sie am Donnerstag nachmittag mit der italienischen Delegation hatten, unterrichteten.

Diese Besprechung bezog sich auf die bereits von Paul-Boncour angeregte Abänderung einzelner Punkte des italienischen Programms. **Der abessinische Vertreter beim Völkerbund hatte dieses Programm in einer am frühen Nachmittag überreichten Note mit aller Entschiedenheit abgelehnt, da es nach seiner Auffassung mit den Grundsätzen des Völkerbundspaktes unvereinbar sei.** Der 13ner-Ausschuß glaubt, mit der Möglichkeit rechnen zu können, daß die italienischen Bedingungen hinsichtlich der Beteiligung und der Unterrichtung der Völkerbundsorgane so abgeändert werden, daß von Verhandlungen im „Rahmen des Völkerbundes" gesprochen werden könnte.

Am Freitag oder vielleicht auch in einer späteren Sitzung des 13ner-Ausschusses soll dann, wie von englischer Seite erklärt wird, endgültig darüber Klarheit geschaffen werden, ob die Schlichtung als gescheitert zu betrachten sei. Außerdem soll in der Freitagsitzung wiederum die Verwendung von Giftgasen durch italienische Truppen erörtert werden. Welche weitere Folgerungen der 13ner-Ausschuß aus der gegenwärtigen Lage ziehen wird, ist noch völlig ungewiß.

Abessinische Erfolge an der Südfront.

Gefechte nördlich von Neghelli.

Addis Abeba, 16. April. Das abessinische Oberkommando an der Südfront meldet, daß am 9. April abessinische Abteilungen heftige Kämpfe mit einer starken italienischen Einheit im Norden von Neghelli zu bestehen gehabt haben. In dem Bericht wird erklärt, daß die Italiener zurückgeschlagen worden seien. Sie sollen 321 weiße Offiziere und Soldaten sowie 19 Somalis auf dem Schlachtfeld gelassen haben. An Beute sollen die Abessinier 6 Lastwagen mit Munition und einen Wagen mit 12 Maschinengewehren gemacht haben. Die abessinischen Verluste bei diesen Gefechten werden mit 17 Toten und 25 Verwundeten angegeben. Diese überraschend geringe Ziffer wird damit erklärt, daß es den Abessiniern gelungen sei, ihre Gegner vollständig zu überraschen.

Rüstet zum 1. Mai!

Das Messer an Englands Schlagader.

Marschall Badoglios Wettlauf mit dem drohenden Regen hat ein ungeahnt stürmisches Tempo angenommen. Nachdem bereits fliegende Kolonnen der Italiener zu den Nilquellen vorgestoßen waren, kann der Marschall nunmehr die Besetzung der Norduser des Tana-Sees durch regelrechte Truppen melden. Zugleich hat sein anderer Flügel Dessie besetzt, wo sich noch vor vier Wochen die Schlüsselstellung des Negus befand. Unterdessen streifte Badoglio mit dem äußersten rechten Flügel seiner Nordarmee an der Grenze des angloägyptischen Sudan entlang, erfaßt also die englische Einflußzone in Abessinien und kommt in nächste Nachbarschaft zu den englischen Besatzungen im Sudan selbst. Im Süden aber berennt Graziani die letzte abessinische Armee, die noch standhält, die Front des Ras Nasibu und des Ras Apte Mikael vor Harrar, die von Wehib Pascha zu längerer Verteidigung instandgesetzt wurde, aber heute mindestens moralisch ebenfalls erschüttert sein dürfte. Erreicht Graziani vor dem Regen noch Harrar, so schwindet die letzte Aussicht für den Negus, die Regenzeit zum Aufbau einer neuen Armee und zur Bedrohung der italienischen Besatzungstruppen auszunutzen.

Mit dem siegreichen Vormarsch des großen italienischen Heeres, das Mussolini zur Niederwerfung eines schlecht bewaffneten, primitiven Volkes ausgeschickt hat, spitzt sich aber auch die Situation in der Weltpolitik aufs neue zu. Die Niederlage des Negus ist vor allem eine flagrante Niederlage Englands (darüber hinaus auch eine moralische Niederlage des Völkerbundes). Wenn sich Mussolini auf dem amharischen Hochland, in der Tana-Region und an den Quellen des Nil dauernd niederläßt, wird es mehr und mehr fraglich, ob man noch von einer beherrschenen Stellung Englands in Nord-Ost-Afrika und Vorder-Asien sprechen kann. Die Umrisse eines gewaltigen, vielleicht phantastisch anmutenden, aber doch nicht mehr ganz utopischen Eroberungsprogramms Mussolinis beginnen sich am Horizont abzuzeichnen. Man merkt nachgerade, daß Mussolini nicht deshalb 350 000 Mann und das modernste Kriegsmaterial nach Afrika entsandt hat, damit er „Siedlungsland" oder Oelkonzessionen erhalte, sondern daß es ihm darum ging, die geopolitische Machtstellung des Britischen Reiches in Aegypten aufzurollen.

Nun ist der Sudan von einer Armee mit Hunderten Bombenfliegern, mit zauberhaft schnellen Divisionen, mit einem gewaltigen, dabei sehr beweglichen Train, nun sind die Nilquellen von dem Heer einer Großmacht bedroht. Wenn England das einsteckt, so ist es der Anfang vom Ende seiner Herrschaft im Nahen Osten. Vom Tana-See nach Italienisch-Lybien sind es rund 1600 Kilometer Luftlinie, vom Tana-See zum Belgischen Kongo, einem alten Ziel mussolinischer Kolonial-Expansion sind es runde 1000 Kilometer.

Wann wird Italien, einmal im sicheren Besitze des amharischen Berglandes so gut wie unangreifbar, den Sprung über den Sudan weg nach dem Kongo und nach Lybien unternehmen, den Nil überbrücken, ein zusammenhängendes Reich vom Roten Meer bis zum Atlantik, vom Kongo bis zum Mittelmeer schaffen? Diese Frage legen sich heute die englischen Staatsmänner vor, um so mehr als Aegypten sich in den Sudanverhandlungen eben jetzt widerspenstig zeigt, auf seine Souveränität pocht und damit Mussolini den Weg von den Quellen an den Mittellauf des Nil ebnet. Nimmt man dazu, daß Englands Protektorate in Vorder-Asien sehr schwach geworden sind, daß Frankreichs syrisches Mandat vor dem Zusammenbruch steht, daß die vorder-asiatische Entente Ankara-Irak-Iran heute eine werdende islamitische Großmacht zwischen Indien und Aegypten darstellt, so kann man englischen Politikern die bange Sorge nachfühlen, die sie für den Bestand ihres Empire fühlen.

Mussolini andererseits hat sich durch eine halsbrecherische Hasardpolitik, die aber mit der Unentschlossenheit und Uneinigkeit der Gegenspieler als sicherster Faktor ganz richtig kalkuliert hat, aus einem Pfründner britischer Macht zu ihrem gefährlichsten Konkurrenten aufgeschwungen. Das Reich des Khedive ist innerlich eher schwächer als das Heile Selassies. Warum sollte es in zwei oder drei Jahren einem Zangengriff von Aethiopien und Lybien aus widerstehen? Was sollte Italien aufhalten, wenn es den Belgischen Kongo nehmen will?

Da England sich diesmal nicht zu handeln traute, wird es in zwei Jahren noch weniger Mut haben. Und Frankreich wird vor Hitler noch mehr zittern als heute, noch ängstlicher darauf bedacht sein, Mussolini für die „Wacht am Brenner" zu bezahlen. Man kann heute beinahe mathematisch genau ausrechnen, wann Frankreich Tunis freiwillig an Italien abtreten wird: spätestens in dem Augenblick, da Hitler nach Wien marschiert! Und daß Hitler zur Zeit marschieren wird, dafür wird Mussolini sorgen. Das Zusammenspiel hat bisher immer ausgezeichnet funktioniert. Nur weil Hitler jedesmal rechtzeitig einsprang, wenn England und Frankreich einig schienen, hat Mussolini unbehindert an den Tana-See marschieren können.

Darum auch ist das ewige Hölzchenziehen zwischen Frankreich und England, ob man mit Hitler gegen Mussolini oder mit diesem gegen Hitler vorgehen solle, die eigentliche Katastrophe Europas. Denn bei diesem Handel gewinnen totsicher immer wieder Hitler und Mussolini. Bei diesem Handel verlieren immer wieder Frankreich und England. Wenn man sich entschließen würde, gegen Mussolini vorzugehen und mit Hitler nicht zu verhandeln, wäre der Spuk wahrscheinlich bald verflogen. Denn Hitler ist heute kaum marschbereit und er wäre morgen isoliert. Zu solchem Vorgehen mangelt es den Westmächten an Mut, dazu mangelt es an der seelischen Disposition der Volksmassen, die weniger vom Elan, als von der Furcht getrieben sind und jeweils ihre Sache von dem Nachbarn betreut wissen wollen. So spiegelt sich heute in den Wassern des Tana das phantastische Bild eines italienischen Weltreiches und vom Blauen Nil her steigt drohendes, gewitterschweres Gewölk gegen Englands glückliche Inseln auf.

Der englisch-italienische Gegensatz.

London zum italienisch-abessinischen Konflikt.

London, 16. April. **Die Aussichten auf eine friedliche Regelung des abessinischen Konflikts durch den 13ner-Ausschuß werden in London recht pessimistisch beurteilt.** In Londoner offiziellen Kreisen glaubt man, daß Italien nach wie vor unnachgiebig bleiben und auch Abessinien auf seiner bisherigen Stellungnahme beharren wird. Man verhehlt sich nicht, daß in der Sanktionsfrage unter den Völkerbundsmitgliedern starke Meinungsverschiedenheiten bestehen.

In militärischen Kreisen Londons betont man, daß die Lage Abessiniens keineswegs so verzweifelt sei, wie dies von mancher Seite behauptet wird. Gewiß habe die abessinische Armee hauptsächlich durch die zahlreichen Bomben- und Gasangriffe, sowie durch die überlegene italienische Artillerie schwere Verluste erlitten, aber diese Armee sei, vor allem mit Rücksicht auf die einsetzende große Regenperiode, durchaus befähigt, die Landesverteidigung auf längere Zeit sicherzustellen. Im übrigen seien die optimistischen Darstellungen der italienischen Regierung durchaus nicht begründet. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens werde von Tag zu Tag trostloser, da sich die Sanktionen voll ausgewirkt hätten. Sollte der 13ner-Ausschuß, was hier als sehr wahrscheinlich angesehen wird, mit seiner Vermittlungsaktion durchfallen, werde Großbritannien die Einberufung des 18ner-Komitees verlangen und die Petroleumsanktionen vorschlagen. Jedenfalls sei die britische Regierung gewillt, in der Sanktionsfrage fest zu bleiben. Welche Stellung Frankreich diesem Verlangen gegenüber einnehmen wird, muß vorläufig abgewartet werden.

Rom dementiert Gerüchte über Schlichtungspläne.

Rom, 16. April. Zu den in Genf aufgenommenen Besprechungen mit dem italienischen Beauftragten Aloisi wurde am Donnerstag abend von amtlicher Seite folgende formulierte Erklärung abgegeben:

„Die Besprechungen drehen sich um das Verfahren und haben präliminären Charakter. Alle Beteiligten haben sich zur stärksten Zurückhaltung verpflichtet. Nichts ist bisher durchgesickert. Die umlaufenden Gerüchte über umfassende Reorganisations- und Schlichtungspläne, die mit der allgemeinen politischen Lage in Beziehungen stünden, sind ein reines Produkt der Phantasie und werden dementiert".

Im Zusammenhang mit dieser Erklärung, über deren nähere Bedeutung von zuständiger Seite jede weitere Auskunft abgelehnt wurde, sind gleichzeitig amtlich die Gerüchte über wichtige Besprechungen zwischen Rom und London dementiert worden. Auch die weitere Meldung, daß der italienische Regierungschef von der englischen Regierung als ersten Schritt für eine Beilegung des Konflikts die Zurückziehung der englischen Flotte aus dem Mittelmeer verlangt habe, wurde mit Bestimmtheit in Abrede gestellt.

Der englische Botschafter Drummond ist am Donnerstag vom Staatssekretär Suvich empfangen worden. Ueber den Gegenstand der Unterredung ist nichts bekannt. Von italienischer Seite wird dazu versichert, es habe sich lediglich um eine normale Fühlungnahme über laufende Angelegenheiten gehandelt.

Italienische Angriffe gegen England.

Rom, 16. April. Das halbamtliche „Giornale di Italia" polemisiert auf Grund eines „Times"-Artikels über die Verminderung des italienischen Einflusses in Europa sehr scharf gegen England. Besonders der Hinweis der „Times", daß England mit den anderen Mächten des Völkerbundes an der Wiederaufrichtung des Friedens tätig sei, veranlaßt das Blatt zu einer heftigen Entgegnung. Es unterstellt England, daß dieses nicht die Wiederaufrichtung des Friedens, sondern die Erweiterung des Krieges anstrebe. Ohne das englische Eingreifen zugunsten des Negus wäre der abessinische Krieg vielleicht nicht ausgebrochen (?), gewiß wäre er aber heute schon beendet.

Das Blatt wirft dann England vor, sich des italienischen Einflusses in Europa in billiger Weise entledigen zu wollen, um alleiniger Schiedsrichter zwischen Deutschland und Frankreich und damit Herr über den Kontinent zu bleiben. Daher habe es in Rom, Paris und Genf immer wieder Vorschläge zum abessinisch-italienischen Streitfall vorgebracht, die nur dazu geeignet seien, die Sorgen Italiens in Ostafrika zu vergrößern.

Das Blatt weist darauf hin, daß die italienischen Truppen aus dem erfolgreichen und vor seinem Abschluß stehenden Ostafrika-Unternehmen mit noch kriegerischem Geiste zurückkehren würden. Man dürfe daher Italien aus Europa nicht mit ernster Gefahr außer Spiel lassen. Man müßte Italien erst vernichten. Hierzu müsse man jedoch das schwere Risiko eines Krieges in Europa laufen, da 45 Millionen Italiener ihre „beleidigte und beschimpfte Nation" verteidigen würden.

Die Generalstabsbesprechungen in London

London, 16. April. Die Generalstabsbesprechungen auf Grund der Londoner Vereinbarungen der Locarno-Mächte außer Deutschland wurden am Donnerstag nach Waffengattungen getrennt fortgesetzt.

Frankreich und der Völkerbund.

Paris, 16. April. Die für Donnerstag abend angekündigte Zusammenkunft des 13ner-Ausschusses in Genf und das bisher noch nicht zu übersehende Ergebnis dieser Sitzung beschäftigt die französische Abendpresse.

Das Gefühl, daß die Verschiedenheit in der Anschauung der einzelnen im Ausschuß vertretenen Länder zu einem neuen Mißerfolg in den Bemühungen zu einer baldigen friedlichen Beilegung des italienisch-abessinischen Krieges zu kommen führt, läßt den „Intransigent" die Frage aufwerfen, ob Frankreich viel zu verlieren hätte, wenn der Völkerbund zusammenbrechen sollte. Frankreich sei in der Lage, sich selbst ausreichend zu verteidigen und seine Sicherheit zu garantieren. Dies habe Ministerpräsident Sarraut am Mittwoch abend klar und deutlich zum Ausdruck gebracht. Aber die kleinen Nationen, die sich nicht allein zu verteidigen vermögen, würden, so meint das Blatt, in einem solchen Fall zu leiden haben. In diesem Zusammenhang glaubt das Blatt besonders hervorheben zu können, daß Frankreich nicht aus eigenem Interesse nach Genf gegangen sei, sondern in dem selbstlosen Bestreben, dem Schwachen zu helfen.

Ebenso meint der „Temps", es hänge viel von den Entscheidungen in Genf ab. Frankreich sei in der glücklichen Lage, mit eigenen Mitteln seine Sicherheit und Existenz zu gewährleisten. Wenn sich aber unglücklicherweise der Völkerbund auflösen sollte und seine Unfähigkeit, den Frieden auf der allgemeinen Sicherheit und dem gegenseitigen Beistand aufzubauen, offensichtlich werden würde, so werden die mittleren und kleinen Staaten jedem Angriff ausgesetzt. Der moralische Fortschritt, der durch die Friedenspolitik und die europäische Zusammenarbeit gemacht worden sei, würde damit wieder aufgehoben und die zivilisierte Welt wäre dazu verurteilt, unter der Last der Gefahren weiter zu leben. Dies aber müßten die Genfer Besprechungen verhindern.

Generalstreik gegen Krieg.

Auf der Jahreskonferenz der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Unabhängige Arbeiterpartei „unter geeigneten Umständen" die Arbeiter zu einem Generalstreik gegen einen Krieg auffordern solle, der von einer „kapitalistischen Regierung" angedroht werde. Wenn es zu einem Krieg komme, werde die Partei es als ihre Aufgabe betrachten, die Arbeiter darauf vorzubereiten, den Krieg in eine soziale Revolution zu verwandeln.

Die Jugendbewegung in der Sowjetunion.

Der Komsomol als Reserve der Roten Armee.

Moskau, 15. April. Der Sekretär des Zentralausschusses des Kommunistischen Jugendverbandes Kossarew legte zum zehnten Kongreß des Lenin-Verbandes der kommunistischen Jugend in der SSSR einen umfangreichen Bericht über den Stand der Jugend vor. In dem Bericht heißt es, daß es im Sowjetverband sieben Millionen Arbeiter im Alter von 23 Jahren gibt, von denen 3 140 000 in der Industrie beschäftigt sind. Die Arbeiterjugend hat sich erfolgreich der neuen Technik und der großen Leistungsfähigkeit angepaßt. Sie hat bewiesen, daß sie einer der besten Vorkämpfer der Stachanow-Bewegung ist. Der Bericht verweist auf die wachsende Gefahr eines Krieges gegen die Sowjetunion und erklärt, die gesamte sowjetrussische Jugend habe einmütig den Beschluß der Regierung auf Erhöhung des Effektivstandes der Roten Armee bis zu 1 300 000 Mann gebilligt. Die Jugend gibt der Regierung und Stalin ihre Entschlossenheit kund, freiwillig in die Reihen der Roten Armee einzutreten.

Lodzer Tageschronik.

Die Kreditbemühungen der Saisonarbeiter

Gestern sprachen im Lodzer Wojewodschaftsamt Delegationen der Saisonarbeiterverbände in Lodz und Pabianice vor.

Die Delegation aus Pabianice wandte sich zunächst an den Leiter der Abteilung für soziale Fürsorge Jagiello, dem sie die überaus traurige Lage in Pabianice schilderte, wo es gegen 6000 Arbeitlose gebe. Obzwar dort noch viele öffentliche Arbeiten geleistet werden müßten, wie Schulbauten, Straßenpflasterungen, Errichtung eines Marktplatzes usw. sind die Kredite für Pabianice in diesem Jahre auf 280 000 Zloty herabgesetzt worden. Die Kredite für Pabianice müßten stark erhöht werden, um die Möglichkeit für eine Durchführung der Arbeiten in größerem Umfange zu schaffen.

Es sprach sodann die Delegation der Lodzer Saisonarbeiterverbände beim Abteilungsleiter Kendzierski vor. Auch die Lodzer Delegation setzte sich für eine Erhöhung der Kredite für Lodz ein und unterstrich insbesondere, daß diese Kredite für Lodz von 7 Millionen Zloty im vorigen Jahre auf 2,5 Millionen herabgesetzt wurden. Angesichts dessen sollen die Saisonarbeiter in diesem Sommer in Lodz nur an vier Tagen in der Woche beschäftigt werden. Außerdem verlangte die Delegation die weitere Gewährung der städtischen Zuschläge zu den Löhnen des Arbeitsfonds als auch die Urlaubsentschädigung.

In diesen Angelegenheiten soll der Wojewode bei den Zentralstellen in Warschau intervenieren.

Massenflucht aus dem Leben.

In ihrer Wohnung in der Granitowa 4 unternahm die 23jährige Janina Kwinta einen Selbstmordversuch, indem sie eine Mischung von Salzsäure und Jodtinktur trank. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die junge lebensmüde Frau in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

Ein zweiter Selbstmordversuch wurde im Hause Kilinskiego 89 notiert, wo ebenfalls eine junge Frau aus dem Leben scheiden wollte. Es handelt sich hier um das 19jährige Dienstmädchen Walerja Kociolek, die eine Mischung von Lysol und Jodtinktur trank. Auch der Zustand dieser Lebensmüden erwies sich als bedenklich, so daß sie einem Krankenhause zugeführt werden mußte. Die Kociolek hat die Tat infolge Liebeskummers begangen.

Im dritten Falle hat ein 12jähriges Mädchen Hand an sich gelegt, und zwar die bei ihren Eltern im Hause Petrikauer 176 wohnhafte Anna Wlodarczyk. Nach einem Streit mit den Eltern wollte das Mädchen eine giftige Flüssigkeit trinken. Die Tat konnte jedoch verhindert werden, so daß das Mädchen nur eine geringe Menge des Giftes zu sich nahm.

Hatten die oben angeführten drei Fälle Streitigkeiten zur Grundlage, so beruhte der vierte Fall auf wirtschaftlicher Grundlage. Und zwar durchschnitt sich der seit langer Zeit arbeitslose 39jährige Robert Exner, wohnhaft Czenstochowska 5, die Pulsadern mit einem Messer. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn nach Anlegung eines Notverbandes zu Hause ließ, da sich sein Zustand als nicht gefährlich erwies. Exner beging die Verzweiflungstat infolge Arbeitslosigkeit und großer Not.

Auf furchtbare Weise machte der Korzeniowskistraße Nr. 19 wohnhafte 32jährige Edward Tartelski seinem Leben ein Ende. Tartelski litt schon seit langem an Tuberkulose und siechte dahin. Da er das langsame Dahinsiechen nicht mehr ertragen wollte, beschloß er, Selbstmord zu begehen. Als er allein zu Hause war, durchschnitt er sich mit einem Rasiermesser die Kehle. Hauseinwohner bemerkten die Tat, als es bereits zu spät war. Tartelski starb noch vor Eintreffen des Arztes.

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

Auf dem Neubau in der Ziolkowskistraße 22 erlitt der 42jährige Arbeiter Antoni Wybrancki aus Chojny einen schweren Unfall. Bei der Errichtung des Gerüstes wurde Wybrancki von einem herabstürzenden Balken angedrückt, wobei ihm der rechte Arm sowie einige Rippen gebrochen wurden. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert.

Auf eine Stachete aufgespießt.

Einen bedauerlichen Unfall erlitt im Hause Promyka 5 der 12jährige Stanislaw Mendrzecki. Der Knabe wollte einen Stachetenzaun übersteigen. Dabei blieb er an der Spitze einer Stachete hängen und spießte sich am Gesäß auf diese auf. Der Knabe erlitt so ernstliche Verletzungen, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

Radfahrer vom Auto umgerissen.

Auf der nach Brzeziny führenden Chaussee wurde der auf einem Rade fahrende 19jährige Ferdinand Krebs von einem von hinten kommenden Kraftwagen umgerissen. Beim Sturz erlitt Krebs einen Armbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Aus dem Fenster gestürzt.

Im Hause Piaskowa 31 stürzte die 7jährige Irene ...ke aus dem Fenster der im ersten Stock befindlichen elterlichen Wohnung. Das Mädchen schlug beim Sturz mit dem Kopf auf einen Mauervorstoß und trug eine Verletzung der Schädeldecke davon. Es wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Der Abwehrkampf der Arbeiterschaft.

Der Streik in der Kottonindustrie geht weiter.

Die gestrige Konferenz ergebnislos verlaufen.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des bereits 6 Wochen andauernden Streiks in der Kottoindustrie statt. Seitens der streikenden Arbeiter nahmen an der Konferenz die Vertreter dreier Verbände und seitens der Arbeitgeber die Vertreter des Industriellenverbandes teil. Der Konflikt geht hier bekanntlich darum, daß die Arbeiter den Abschluß eines Zusatzabkommens zum bisherigen Lohnvertrag verlangen, in welchem die Lohnsätze für verschiedene neue, im alten Abkommen nicht vorgesehene Artikel festgesetzt werden sollten. Während der gestrigen Konferenz zeigten die Arbeitervertreter in einigen Punkten ein Entgegenkommen und es schien, daß eine Einigung bereits erzielt werden wird, doch widersetzten sich die Vertreter der Unternehmer ganz entschieden, die Fabrikdelegierten anzuerkennen. Da aber die Arbeiterverbandsvertreter von dieser Forderung unter keinen Umständen abweichen wollten, wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen.

Nach der Konferenz traten die Vertreter der drei Arbeiterverbände zusammen, um über die nun zu unternehmenden Schritten zu beraten. Erwogen wurde die Frage, sich an die anderen Arbeiterverbände zu wenden, damit diese den Kampf der Kottonarbeiter durch eine besondere Aktion unterstützen. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen, sondern für heute vormittag 10 Uhr eine Versammlung der Streikenden nach dem Kinosaale in der Kilinskistraße 123 einberufen.

Die Arbeiter von Mazur streiken weiter.

Die gestrige Konferenz im Arbeitsinspektorat zwecks Beilegung des Konflikts wegen Entlassung des gewählten Fabrikdelegierten in der Weberei von Mazur, Legjonow Nr. 13, verlief ergebnislos, da die Unternehmer weiterhin auf ihrem Standpunkt verharrten. Zu erwähnen sei, daß drei Arbeiter sich zu Provokationsdiensten den Unternehmern verkauft haben. Die Front der im Okkupationsstreik stehenden Arbeiter ist weiterhin solidarisch und fest.

Der Streik der Baumwollbandweber geht weiter.

Seit Dienstag streiken bekanntlich die Baumwollbandweber in sämtlichen Lodzer Fabriken, wobei die Arbeiter die Fabriksäle besetzt halten. Die Stimmung unter den Streikenden ist trotz der schweren Lage, in der sie sich befinden, gut. Heute findet in dieser Angelegenheit im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, an der Vertreter der Arbeiter und der Unternehmer teilnehmen. Von dem Ausgang dieser Konferenz wird die Fortdauer oder die Beilegung des Streiks abhängen.

In der Firma Pattberg und Co., Kopernika 3, hat gestern eine der streikenden Frauen, Franciszka Szymanska, einen Herzanfall erlitten und mußte von der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe nach Hause gebracht werden. Ein Zeichen der Sympathie für die Streikenden ist die Tatsache, daß ihnen von verschiedenen Seiten, von ganz fremden Leuten, Lebensmittel und Mittage in die Fabriken gesandt werden. Die Arbeiter und Arbeiterinnen sind gewillt, den Streik bis zum siegreichen Ende zu führen, d. h. bis ein Sammelvertrag unterzeichnet sein wird.

Auch in der Spiritusfabrik wird noch gestreikt.

Der Okkupationsstreik in der Fabrik des staatlichen Spiritusmonopols in der Rokicinskastraße dauerte gestern an. Gemäß den in Warschau erhaltenen Instruktionen hatte Arbeitsinspektor Kakowski für gestern nachmittag 16.30 Uhr beim Herrn Wojewoden eine Konferenz mit den Vertretern der Arbeiterverbände einberufen, um die Bedingungen für eine eventuelle Beilegung des Konflikts zu besprechen.

Streik bei Pik beigelegt.

Durch Intervention des Klassenverbandes gelang es den Okkupationsstreik in der Weberei von Pik, Karolewska 38, beizulegen. Die Fabrikverwaltung einigte sich auf die Anwendung des Tarifs 8 für die breiten englischen Stühle.

Abkommen in den Handdruckereien.

In Sachen des Konflikts in den Lodzer Handdruckereien fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Vertretern der Unternehmer und der Arbeiter statt. Der Konflikt beruhte darauf, daß die Unternehmer sich weigerten, den kürzlich abgelaufenen Lohnvertrag zu erneuern. Nach längerer Verhandlung wurde schließlich eine Einigung erzielt und das neue Abkommen unterzeichnet, das bis zum 1. April 1937 verpflichtet.

Konflikte in der Textilindustrie von Ruda-Pabianicka.

Wegen Nichteinhaltung des Lohnabkommens sind die Arbeiter der Spinnerei „Rudzka Przendzalnia Bawelny“ in Ruda-Pabianicka in den Streik getreten, wobei sie die Fabrik besetzt halten. Es streiken gegen 300 Arbeiter. Für den Konflikt interessieren sich die Verwaltungsbehörden und es ist beim Kreisstarost bereits eine Konferenz angesetzt worden.

Auch in der Appretur „Müllers Erben“ in Ruda-Pabianicka kam es in der Packerei wegen Aufnahme von Lehrlingen zu einem Konflikt und zu einer Arbeitsniederlegung, jedoch kam es noch im Laufe des Tages zu einer Beilegung des Konflikts, da die Fabrikverwaltung von ihren Anordnungen absah.

Streiks auch in Zdunska-Wola.

In Zdunska-Wola ist in vier Textilfabriken wegen Nichteinhaltung des Lohnabkommens ein Streik ausgebrochen. Es streiken insgesamt 420 Arbeiter, von welchen 120 in den Fabrikmauern zubringen. Nach Zdunska-Wola ist der Lodzer Arbeitsinspektor gefahren, der versucht, eine Einigung herbeizuführen.

Vor der Handwerksausstellung in Lodz

Die Vorbereitungen für die große Handwerksausstellung, die im Mai in Lodz im Staszicpark eröffnet werden wird, sind in vollem Gange. Auch steigt das Interesse für die Ausstellung von Tag zu Tag. Es haben bereits zahlreiche bedeutende Firmen ihre Teilnahme an der Ausstellung angemeldet und es wird jetzt mit der Errichtung der Ausstellungsstände begonnen. Auch die einzelnen Handwerkerinnungen sind eifrig bestrebt, ihren Handwerkszweig auf der Ausstellung wie am wirksamsten zur Geltung bringen zu lassen.

Das Protektorat über die Handwerksausstellung übernahm Wojewode Hauke-Nowak. Bei der feierlichen Eröffnung der Ausstellung, die am 17. Mai erfolgt, werden auch Vertreter der Regierung zugegen sein.

Heringe als Betrugsobjekt.

Mordka Warszawski, Rzgowska 2, meldete der Polizei, daß er einem gewissen Isak Pakman, Limanowskistraße 26, eine Kiste geräucherter Heringe übergeben habe, die dieser in einem Laden abliefern sollte. Pakman verkaufte jedoch die Heringe und eignete sich das Geld an. — Ein zweiter Betrugsfall mit Heringen ist folgender: Die Sura Gegenbart kaufte bei dem Josek Rozenfarb, Lagiewnicka 2, eine Tonne Heringe erster Güte, doch stellte es sich heraus, daß sie Rozenfarb betrogen hat, indem er statt Heringe erster Güte solche schlechtester Sorte lieferte. Die Gegenbart meldete den Betrug der Polizei.

Gefängnis für ein rachsüchtiges Dienstmädchen.

Die 8jährige Marjanna Lewandowska war bei dem Schuhwarenhändler Koplowicz, Rzgowska 16, längere Zeit als Dienstmädchen beschäftigt. Koplowicz, der Witwer und Vater erwachsener Kinder ist, trat zu dem Mädchen in intime Beziehungen. Jedoch traten dem die Kinder des Koplowicz entgegen und setzten es durch, daß das Dienstmädchen entlassen wurde. Die Lewandowska verlangte nun von dem Koplowicz eine Entschädigung von 350 Zloty, die ihr dieser jedoch nicht geben wollte. Aus Rache lauerte die Lewandowska dem Koplowicz auf und begoß ihn mit Salzsäure, so daß dieser ernstliche Verletzungen an den Augen und Ohren davontrug. Wegen dieser Tat wurde die Lewandowska gestern vom Bezirksgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Verdiente Strafe für einen Raufbold.

Im Loklader PPS in der Suwalskastraße fand am 31. Dezember eine Veranstaltung statt. Während derselben kam der 23jährige Hauswärterssohn Stanislaw Morek, der betrunken war, herbei und begann eine Rauferei, wobei er einem Mitglied der Jugendorganisation „TUR“ mit einer Axt einen schweren Schlag auf den Kopf versetzte. Wegen dieser Bluttat hatte sich Morek gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kinoschau.

Kino „Rialto“: „Rose“.

Polens Filmproduktion greift mit Vorliebe in die Geschichte der Heldenepos einzelner Generationen. Die neueste Arbeit auf diesem Gebiete ist die Verfilmung des Werkes „Die Rose“ des großen polnischen Freiheitsdichters und Nobelpreisträgers Stefan Zeromski. Dieses große und erschütternde Werk, das von den Leiden eines geknechteten Volkes und vom Drang, sich aus den Fesseln einer Fremdherrschaft zu befreien, spricht, hat auch im Film eine Inszenierung erfahren, die tief an das menschliche Empfinden greift. Erschütternd sind die Szenen vor dem Untersuchungsrichter und ergreifend der beseelte Mut, den so manch ein Kämpfer für die Freiheit seines Volkes noch in seiner Todesstunde aufbrachte. Die polnische Filmindustrie hat hier in technischer Hinsicht tatsächlich etwas großes geschaffen, daß einen führenden Platz auf diesem Gebiete einnehmen dürfte.

Am Erfolg des Films haben im großen Maße die mitwirkenden Schauspieler der polnischen Bühnen beigetragen. Jede Gestalt war markant gezeichnet. Zacharewicz, Jaracz, Stempowski, Samborski, Zniez, Cybulski und die Damen Eichler und Zelichowska verstanden es vortrefflich, sich in die Seele des um ein freies Polen kämpfende Volk zu versetzen und gaben dem Ganzen Leben und Echtheit.

Der Film ist nebenbei auch ein historisches Dokument aus den Zeiten des Erwachens des polnischen Volkes. A

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Ein leider nutzloser Protest!

Die Entlassungen von Deutschen bei Pleß.

Wir haben uns mit der Pleßschen Zwangsverwaltung wiederholt beschäftigt und dabei betont, daß ihre einzige „erfolgreiche Tätigkeit" in der Polonisierung der Betriebe liegt. Es ist zwar kein Geheimnis, daß sich diese Zwangsverwaltung hätte schließlich vermeiden lassen, wenn Fürst von Pleß bezw. sein Bevollmächtigter der Prinz von Pleß, nicht politische Extratouren gewandelt wäre, die ihm von Ulitz und seinen Berliner Freunden für einige Millionen Subventionen angeraten worden sind. Wir haben bereits vor der Zwangsverwaltung darauf verwiesen, daß die Kosten dieser Deutschtumspolitik die deutschen Arbeiter und Angestellten tragen werden. Der Präsident des Deutschen Volksbundes zog es vor, nach einigen peinlichen Gerichtsaffären aus Oberschlesien zu verschwinden, um ein angenehmes Leben teils in England, teils in Deutschland, zu führen. Die deutschen Angestellten und Arbeiter aber werden dem Hunger und der nationalistischen Willkür preisgegeben.

Nachdem aus den Gruben- und Industrieanlagen so ziemlich alle Deutschen heraus sind, bemüht sich die Pleßsche Zwangsverwaltung, ihre „segensreiche" Tätigkeit auch auf die Brauerei auszudehnen. So wird berichtet, daß wiederum in Tichau zahlreichen Angestellten gekündigt worden ist, obgleich schon gegen 16 entlassen sind und 5 im Kündigungsverhältnis stehen. In einer Versammlung der „Gewerkschaft deutscher Angestellter" wurde deshalb gegen das Gebahren der Zwangsverwaltung eine Entschließung gefaßt, die sich entschieden gegen weitere Entlassungen deutscher Angestellter ausspricht sowie gegen die Einstellung von Kräften aus anderen Teilgebieten und solchen, die anderen Berufen angehören. Ferner wird gegen die Exmissionen Stellung genommen, sowie die Kündigung von Werkswohnungen. In der Entschließung wird weiter gesagt, daß anstelle der entlassenen Deutschen, Schneider, Schlosser, Dreher, Gärtner und andere Berufe zum Bürodienst eingestellt worden sind. Das allein kennzeichnet den Geist, der bei der Pleßschen Zwangsverwaltung wirkt.

Aber der „Gewerkschaft deutscher Angestellter" dürfte es doch nicht unbekannt sein, woher dieser Geist weht! Früher war man doch so rasch bei Calonder mit Protesten, heute ist dies aber nicht mehr nach Wunsch gewisser Berliner Stellen und Ulitz ist heute bezüglich der Genfer Konvention ein so bescheidener „Held" geworden, daß er sogar von einem Gönner gerüffelt werden mußte. Die Zeiten des Völkerbundes und der Reise nach Genf sind vorbei; die Jungdeutschen nennen Dr. h. c. Ulitz einen Verbrecher und dieser charaktervolle Politiker bezieht ein gutes Gehalt und schweigt!

Und doch hat der Betriebsrat mitzubestimmen!

Die neuen Direktoren in der Großindustrie haben schon oft der Regierung den Wunsch offenbart, das Betriebsrätegesetz und die Demobilmachungsverordnung zu beseitigen. Man will mit diesen „bolschewistischen" Methoden aufräumen, nachdem schon Adolf Hitler im Dritten Reich mit „gutem Vorbild" vorangegangen ist. Da nun das Betriebsrätegesetz aber mit in der Genfer Konvention verankert ist, kann man sich darüber nicht so einfach hinwegsetzen. Aber auch die Regierung hat ein gewisses Interesse daran, daß den Industriegewaltigen der Kopf nicht bis in den Himmel hineinragt. So versuchen es die Industriellen mit Teiltricks, wobei sie auf die „Nachgiebigkeit" der Betriebsräte rechnen, und es soll nicht verschwiegen werden, daß manches Unheil von hieraus gekommen ist. Aber dort, wo die Betriebsräte sich ihrer Aufgabe bewußt sind, haben sie so manchen Erfolg über die rührigen Arbeitgeber zu verzeichnen.

Jetzt liegt eine Entscheidung des Arbeitsinspektors in Chorzow gegen die Verwaltung der „Falvahütte" in Schwientochlowitz vor. Dort hat die Verwaltung eigenmächtig ohne Befragung des Betriebsrats Arbeiter aus dem Maschinenbetrieb in die Walzwerkstätten überführt und hierbei sogar Lohnkürzungen vorgenommen. Auf den Protest des Betriebsrates reagierte die Betriebsleitung nicht, so daß die Angelegenheit dem Abeitsinspektor zur Entscheidung übertragen wurde, der jetzt zugunsten der Arbeiterschaft der „Falvahütte" entschieden hat. Die Verwaltung muß nicht nur eine Entschädigung an die betroffenen Arbeiter zahlen, sondern auch ihre Umbesetzung zurückziehen. Ein Versuch, hier die Betriebsräte zu umgehen, ist somit gescheitert.

Ein folgenschwerer Ueberfall.

Auf dem Heimwege von Verwandten wurde der Gemeindebamte Sobala aus Siemianowitz in der Nähe von Baingow von den zwei bekannten Radauhelden Keller und Bachowski angefallen und schwer verprügelt. Da die beiden Prügelhelden von ihrem Opfer nicht ablassen wollten, sah sich Sobala gezwungen, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Nachdem er einen Schreckschuß aus dem Revolver abgab, die Gegner aber noch weiter versuchten, auf ihn einzudringen, schoß er weiter und traf den Bachowski in den Bauch, der an den Folgen der Verletzung auf dem Transport ins Krankenhaus nach Siemianowitz verstarb. Sobala hat nach seinen Angaben in Notwehr gehandelt und er ist im Besitz eines Waffenscheines.

Durch Schönheitspflege zur Blutvergiftung.

Begreifliches Aufsehen erregte in der Ortschaft Przegandza bei Rybnik der Tod der erst 27jährigen Ehefrau Helene Böhm, die an den Folgen einer Blutvergiftung nach kurzer Zeit verstarb. Die Böhm wollte sich anläßlich der Osterfeiertage verschönern und verwandte hierzu Gesichtspuder. Scheinbar riß sie sich beim Pudern ein Pickel auf und in die kleine Wunde drang ein Fremdkörper ein, welcher nach wenigen Stunden eine Blutvergiftung nach sich zog. Ehe der jungen Frau ausreichende ärztliche Hilfe zuteil werden konnte, verstarb sie. So nahm die „Schönheitspflege" einen überaus tragischen Abschluß.

Ein üblicher Bubenstreich.

Als der Arbeiter Paul Morcinski aus Mokrau mit einem Fahrrad von Nikolai auf der Chaussee heimfuhr, bemerkte er in unmittelbarer Nähe etwa drei Personen, die sich so auf der Chaussee verteilten, daß er schlecht hindurch konnte. Als er dennoch den Versuch unternahm, durchzufahren, legte sich einer der Landstreicher auf die Straße hin, so daß Morcinski zum Sturz kam und so heftig mit dem Kopf auf einen Baumstamm aufschlug, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Als dies die Landstreicher bemerkten, flohen sie in den nahen Wald und entkamen unerkannt. Passanten, die den Vorgang beobachteten, berichteten dies der Polizei, die Morcinski nach dem Knappschaftslazarett in Kattowitz überführen ließ, wo er in hoffnungslosem Zustande eingeliefert wurde. Von den Landstreichern fehlt jede Spur, doch heißt es, daß sie bereits wiederholt ähnliche Streiche auf der genannten Chaussee verübten. Es handelt sich um junge Burschen, die hier ihr Unwesen treiben.

10 Monate Gefängnis für einen mißlungenen Diebstahl.

Der Arbeitslose Wilhelm Lebek aus Kattowitz versuchte sich eine Einnahme zu verschaffen, indem er es auf den Radioapparat des Cafes „Opera" absah. Am 5. März wurde ihm der Einbruch vereitelt und am 7. März gelang es ihm zwar, den Apparat mitzunehmen, doch fiel er dann der Polizei in die Hände. Nunmehr hatte er sich vor Gericht zu verantworten, war geständig und bekannte sich zur Schuld, die er aber auf die langjährige Arbeitslosigkeit abzuwälzen versuchte. Lebek wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihm ein Strafaufschub von zwei Jahren gewährt wurde.

Ein Beutezug in die „Beczka".

Eine geriffene Diebesbande hat in der Nacht zum Dienstag einen Einbruch in das Restaurant „Pod Beczkon" vollzogen, wo es ihr gelang, neben einer größeren Menge Zigarren und Zigaretten auch noch Nahrungsmittel mitgehen zu heißen und auch etwas Kleingeld fiel den Dieben in die Hände. Die Einbrecher entfernten vom Hofe aus die Fenstergitter und gelangten so ins Lokal, welches auch des nachts in den Vorderräumen hell erleuchtet ist. Wahrscheinlich handelt es sich um Täter, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut waren. Bisher gelang es der Polizei nicht, auf die Spur der Täter zu gelangen.

Ein Pferd im Schaufenster.

Durch das Geräusch eines Traktors erschreckt, geriet das Pferd des Anton Schwarz aus Dzimierzyce in Rybnik auf der Sobiefkiego in das Schaufenster des Kaufmanns Manaberg, wo es stecken blieb. Nur mit Mühe konnte es verletzt aus dieser schwierigen Lage herausgebracht werden. Der verursachte Schaden wird auf 800 Zloty geschätzt. Der Besitzer des Pferdes weigert sich, für den Schaden beim Kaufmann aufzukommen und schiebt die Schuld dem Traktorenführer zu, der angeblich versäumte, die Geräusche der Maschine abzustellen, obgleich er gemerkt haben muß, daß das Pferd darauf reagiere.

Rüstet zur Maifeier!

Die oberschlesische Arbeiterklasse wird auch an diesem 1. Mai ihre Demonstrationen durchführen. Die Teilnehmer aus allen Ortschaften des Industriebezirks sammeln sich in Kattowitz, wo nach noch näheren Anweisungen der Umzug stattfinden wird. Wir setzen Arbeitsruhe als selbstverständlich voraus und vor allem die Arbeitslosen sollten endlich am Weltfeiertag der Arbeit zur Stelle sein und nicht, wie bisher, die Bürgersteige zieren. Wenn sie auch arbeitslos sind, so gehören sie doch zum kämpfenden Proletariat, und sollten bedenken, daß ihr Schicksal ganz vom Erfolg ihrer noch arbeitenden Kollegen bestimmt wird. Es ist Aufgabe der Arbeiterschaft, gerade an diesem 1. Mai zu zeigen, daß sie nicht gewillt ist, dieses Jammerdasein zu ertragen und daß es wieder besser gehen muß.

Die derzeitige Maifeier wird im Zeichen des Kam… fes um die Arbeiter- und Bauernregierung stehen, i… Zeichen nicht nur der Einheitsfront des Proletaria… sondern darüber hinaus im Kampf um die Bildung ein… Volksfront, in der die Sozialisten führend sein müsse… Die deutschen Arbeiter insbesondere aber müssen bew… sen, daß sie nicht zu den niederträchtigen Kreaturen d… „Loyalen" gehören, die sich Führern unterordnen, die a… Gesinnungslumpen und Lügner bezeichnet werden, od… Hanswürsten, die Deutschtumsretter spielen, wie d… Ulitz und Wiesner, wobei jeder nach dem Rezept gro… politischer Narren, die Rettung des Deutschtums mi… und dabei an die Sicherung seines gutbezahlten Poste… denkt.

Die oberschlesische Arbeiterschaft hat hoffentlich … den letzten drei Jahren der „Volksgemeinschaft" gemer… wohin der Weg geht, sie darf sich nicht betrügen las… durch Schauspiele, wie sie — ihr Hitler mit seiner „Reic… tagswahl", dem größten Schwindel der Weltgeschich… bot. Die oberschlesische Arbeiterklasse muß wieder z… Geltung kommen, und am 1. Mai bietet sich ihr die Gel… genheit, ihre Kraft zu beweisen! Darum rüstet für d… 1. Mai im Kampf gegen Krieg und Faschismus! F… die Bauern- und Arbeiterregierung! Für den Sozi… lismus!

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Folgen nationaler Unduldsamkeit.

Sonderbare Blüten nationalen Hasses sind in Al… zu beobachten. Schon seit längerer Zeit geht der Str… zwischen den deutschen Katholiken und den polnischen K… tholiken um die Gleichstellung im Gottesdienst. Währen… an zwei Sonntagen deutscher Gottesdienst abgehalte… wird, folgt erst jeden dritten Sonntag ein polnischer Go… tesdienst. Diese Sachlage paßt den dort wohnend… polnischen Katholiken unter keinen Umständen. So wi… nun ihrerseits ein regelrechter Streik im Besuch des Go… tesdienstes durchgeführt. Zum deutschen Gottesdien… kommen die Polen und singen die Lieder polnisch. A… diese Art und Weise wollen sie sich die Gleichstellung e… kämpfen.

Uns kann dieser nationalistische Kampf unter d… Gläubigen selbstverständlich gleichgültig sein. Welc… Auswüchse dieser Streit aber hat, hat sich in der Nac… auf den Ostermontag bewiesen. Es war um die zwöl… Stunde als auf das katholische Pfarramt, auf die do… befindliche Wohnung des Pfarrers Brzycki, ein Steinbo… bardement eröffnet wurde. Fast sämtliche Scheiben wu… den in der Pfarrerswohnung eingeschlagen. Die Tä… wurden bisher nicht ermittelt.

Diese Vorfälle beweisen, wie weit der Nationali… mus es sogar auf religiösem Gebiete bringt. Ob deutsc… oder polnische Nationalisten, mögen sie auch gute Kath… liken sein, bekämpfen sich gegenseitig und pfeifen auf d… Religion, wenn nur ihre nationalistischen Gelüste befri… digt werden.

Zwei jugendliche Ausreißer festgenommen. Die Bi… litzer Polizei hielt am Ostermontag den 15 Jahre alte… Richard Jendrullak und den 13 Jahre alten Paul Smeil… beide aus Teschen, an, welche vom Elternhause fortgelau… fen waren. Die Eltern der beiden Ausreißer wurden be… ständigt und die beiden „Weltenbummler" befanden si… bald wieder in elterlichem Schutz.

Einbruch in ein Magazin. Unbekannte Täter dran… gen in das Magazin der Firma Deutsch in Kamitz ei… und stahlen eine größere Menge Garne. Die Erhebun… gen wurden eingeleitet.

Durch die Mauer in ein Tuchmagazin. Geht es nic… durch die Tür, dann geht es durch die Mauer; so dachte… sich Einbrecher, als sie in das Tuchmagazin der Firm… Ludwig Hoffmann in Bielitz in der Dombrowastraße ei… drangen. Sie schlugen ein Loch durch die Mauer, gelang… ten auf diese Weise in das Magazin und stahlen ein… größere Menge Stoffe auf Anzüge. Am Orte hinter… lassene Spuren dürften zur baldigen Festnahme der Tä… ter führen.

Kino „Rialto"-Bielsko. Gegenwärtig läuft der Fil… „Musik an der Donau" in deutscher Sprache.

Touristenverein „Die Naturfreunde"-Bielsko.

Am Samstag, dem 18. April 1936, um 7 Uh… abends, findet im Arbeiterheim in Bielsko die ordentlich… Generalversammlung mit folgender Tagesord… nung statt: 1. Protokollverlesung, 2. Berichte, 3. Neuwah… len des Vorstandes, 4. Festsetzung der Beiträge, 5. Al… fälliges.

Anträge sind bis 16. April an den Obmann einzu… senden. Sollte die Generalversammlung zur festgesetzten… Zeit nicht beschlußfähig sein, findet eine Stunde späte… eine zweite statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl de… Erschienenen bindende Beschlüsse fassen wird.

Altbielitz. Frühlingsliedertafel. Der A… G. V. „Gleichheit" in Altbielitz veranstaltet am Sams… tag, dem 2. Mai d. J. in den Lokalitäten des Herrn An… dreas Schubert seine diesjährige Frühlingsliedertafel. Schon heute werden alle Genossen und Freunde auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Vertrauensvotum für Azana.

Madrid, 16. April. Der spanische Landtag hat am Donnerstag abend der Regierung Azana mit 195 gegen 78 Stimmen bei einer Stimmenthaltung das Vertrauen ausgesprochen.

Politischer Anschlag in Oesterreich.

Wien, 16. April. Am Mittwoch abend wurde bei Graz auf den Kommandanten des aufgelösten Konzentrationslagers Messendorf, Hauptmann Krocha, ein Mordanschlag verübt, bei dem Krocha schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Das Attentat ist auf politische Beweggründe zurückzuführen.

Eckener will Klarheit schaffen.

Paris, 16. April. Agence Radio meldet aus Friedrichshafen, daß Dr. Eckener beschlossen habe, die Frage seiner angeblichen Ungnade aufzuklären, weshalb er um eine Audienz bei Luftfahrtminister Göring angesucht hat. Dr. Eckener hat erklärt, daß seine Stellung als Direktor der Zeppelingesellschaft unhaltbar wäre, wenn man weiterhin behaupten würde, er sei in Ungnade gefallen. „Deshalb haben meine Freunde vorgeschlagen, General Göring um eine Audienz zu bitten. Ich habe ein Telegramm an den Luftfahrtminister gerichtet, mich zu empfangen und mir zu gestatten, mich zu den Dingen, welche die Ursache der sogenannten Ungnade bilden, zu äußern. Ich habe noch keine Antwort erhalten, bin jedoch sicher, daß General Göring sich nicht weigern wird, mich zu empfangen. Ich werde mehrere Tage in Berlin verbringen, wo ich verschiedene Angelegenheiten zu regeln habe. Seit meiner Rückkehr habe ich noch keine offizielle Mitteilung über die gegen mich ergriffenen Maßnahmen erhalten, ich befinde mich jedoch trotzdem in einer unangenehmen Lage, welche der Aufklärung bedarf. Als Deutscher bin ich natürlich jeder Meinungsverschiedenheit unter Landsleuten abgeneigt und wenn eine existiert, so werde ich nichts tun, um sie zu vertiefen."

Ludendorff an der Spitze der Neuheiden

Berlin, 16. April. Die provisorischen Leiter der Deutschen Glaubensbewegung haben sich nach Tutzig, dem Wohnsitz des Ehepaares Ludendorff, begeben. Sie führen die Verhandlungen über den Zusammenschluß der Deutschen Glaubensbewegung mit den Organisation der Ludendorff-Anhänger. Ludendorff hat bisher die Deutsche Glaubensbewegung sehr scharf angegriffen. Der Grund hierfür lag vor allem in der Abneigung, die Hauers indische Religionsphilosophie bei Ludendorff gefunden hatte. Jetzt, nachdem dieses Hindernis beseitigt ist, sollen Erich und Mathilde Ludendorff, wenn die Verhandlungen positiv verlaufen, die Führer der gesamten neuheidnischen Bewegung Deutschlands werden. Vorläufig läßt die Deutsche Glaubensbewegung mitteilen, daß sie darauf verzichtet, einen Nachfolger für Hauer zu ernennen. Ein dreigliedriges Direktorium soll die Leitung weiterführen. Auch öffentliche Kundgebungen sollen nicht mehr abgehalten werden, nur noch Versammlungen mit geladenen Gästen.

Explosion im Marinearsenal in Brest.

Paris, 17. April. Am Donnerstag nachmittag explodierte im Marinearsenal von Brest ein Torpedo. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei weitere schwer verletzt.

Sport.

Boxkampf Polen — Rumänien am 1. Juni.

Der Länderboxkampf Polen — Rumänien wurde für den 1. Juni nach Bukarest festgesetzt. Polen — Norwegen ist für den 10. Mai in Lodz geplant.

Skoda hat den Namen geändert.

Die Warschauer Skoda, die durch ihre Boxmannschaft in ganz Polen bekannt wurde, hat ihren Namen geändert. Sie nennt sich jetzt „Klub kulturalno-sportowy Okencie".

Diverse Sportnachrichten.

Der polnische Tennisverband hat die Tennismannschaften in zwei Klassen eingeteilt. Die führenden Lodzer Mannschaften wurden der B-Klasse zugeteilt. Zur A-Klasse gehören: Legja (Warschau), Lawn Tennis Club (Warschau), Pogon (Katowice), Kattowitzer Tennis-Club, Lemberger Tennis-Club, AZS (Posen), Cracovia und AZS (Krakau).

An den individuellen Boxmeisterschaften von Polen die in einer Woche in Lodz zum Austrag kommen, werden im ganzen 67 Mann teilnehmen.

Japan will durchaus die olympischen Spiele des Jahres 1940 ausrichten. Es hat sich bereit erklärt, alle Ausgaben, die mit der Entsendung der Mannschaften in das Reich der Sonne entstehen, auf sich zu nehmen.

Otto von Porath, der bekannte norwegische Schwergewichtsboxer und Olympia-Sieger von 1924, hat das Olympia-Training der norwegischen Amateurboxmannschaft für Berlin übernommen.

Nachdem bei den Tennisspielen in Amsterdam der Holländer Timmer ganz überraschend dem englischen Weltranglisten-Ersten Fred Perry eine Niederlage beigebracht hatte, konnte diesmal der Engländer im Haag den Spieß umdrehen. Nach anfangs recht mäßigem Beginn siegte Perry sicher mit 0:6, 7:5, 6:4, 6:3.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 18. April 1936.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Walzer 14.30 Salonmusik 15.30 Ballettmusik 16 Französischer Unterricht 16.15 Hörspiel: Kilinski 17 Ganz Polen singt 17.15 Schallplatten-Neuheiten 18 Solistenkonzert 19.35 Sport 19.45 Repräsentationskonzert des Lodzer Senders 20.30 Werke von Paderewski 21 Für die Auslandspolen 21.30 Beginn der Jubiläumswoche des polnischen Rundfunks 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.

12.15 Kinderfunk 13.15, 13.45 und 19.20 Schallplatten 13.30 Polnisch 18.40 Kinderfunk.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

6.10 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Sonnabend 20.10 Heut tanzen wir 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Sonnabend 20.10 Zur Unterhaltung 22.30 Und morgen ist Sonntag.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Konzert 16.15 Mandolinenkonzert 19.10 Lieder und Arien 20.30 Operetten-Redoute 22.30 Klaviermusik 23.55 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Orchestermusik 16.05 Operette 19.15 Leichte Musik 20.05 Havliczek-Borowski-Gedenkstunde.

Das gestrige journalistische Lodz.

Zu den älteren Journalisten zählt Andrzej Nullus, der sich auch literarisch betätigt. Unlängst hat das Lodzer Journalistensyndikat die 25jährige Tätigkeit dieses Journalisten feierlich begangen.

Um die Lodzer Einwohner mit den Arbeiten im früheren Zeitungswesen bekanntzumachen, hat der Lodzer Sender den Jubilar Andrzej Nullus für einen Vortrag gewonnen, der heute um 17 Uhr gehalten wird. Herr Nullus wird über das Thema „Das gestrige journalistische Lodz" sprechen.

Flachs oder Baumwolle.

Im Rahmen der wirtschaftlichen Plaudereien sendet morgen um 18.40 Uhr das Lodzer Studio eine Plauderei des Redakteurs Mateusz Roders über das Thema „Flachs oder Baumwolle".

Fröhliches Hörspiel aus Lodz.

Am ersten Tage der großen Jubiläumswoche des polnischen Rundfunks erfolgt ein Sammel-Hörspiel, an welchem sich alle Sender beteiligen werden. Das Lodzer Fragment dieses Hörspiels mit lokalen Variationen aus der Feder des Dr. Parker sendet der Lodzer Sender in Ausführung der Schauspieler des Lodzer Theaters. Die Regie hat Bujanski inne.

Paul Sauberts im polnischen Rundfunk.

Der polnische Rundfunk hat für heute um 17.20 Uhr den lettischen Pianisten Paul Sauberts eingeladen. Er wird die polnischen Hörer mit der Musik und den Komponisten seines Landes bekanntmachen.

Originelle leichte Musik.

Heute um 18 Uhr transmittiert Warschau aus Krakau ein Konzert leichter Musik, das von der bisherigen Schablone stark abweicht. Am Konzert nehmen die vier bekannten Künstler teil: Julius Leo (Klavier), Julja Finicka und H. Szyfman (Gesang) und Kazimierz Meyerhold. Die Lieder werden einen unterhaltenden Charakter tragen.

Szpinalski im spanischen Rundfunk.

Der den polnischen Rundfunkhörern wohlbekannte Pianist Stanislaw Szpinalski wurde vom spanischen Rundfunk für ein Konzert nach Madrid eingeladen. Das Konzert hat bereits stattgefunden und fand bei den Hörern, bei der Presse und der Rundfunkleitung Anerkennung.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates.

Freitag, den 17. April, findet um 7.30 Uhr abends im Parteilokal Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive statt. In Anbetracht der Vorbereitungen für den 1. Mai ist vollzähliges Erscheinen der Mitglieder und der Ortsgruppenvorsitzenden unbedingt erforderlich.

Lodz-Süd. Heute, Freitag, findet um 7.30 Uhr abends eine Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt.

Rosemarie, Rosemarie...

Roman von Käthe Metzner

(23. Fortsetzung)

Doktor Brunnenrandt wartete auf die Spinnszene. Man sah Gretchens Stube. Sie saß am Spinnrad. Rosemarie war nicht mehr Gretchen. Sie war Rosemarie — und Faust war Wangenheim.

Wie Tropfen reinen Goldes flossen die Worte von ihren Lippen. Sprachlich vollendet.

Aber da kam Bewegung in ihr Spiel. Alles Leid, alle Sehnsucht, die sich zwei Jahre lang in ihrer Brust aufgespeichert hatten, lösten sich plötzlich in dieser zauberhaften Atmosphäre. Mit den Bewegungen, in dem Tonfall der „göttlichen Bergmann", spielte Rosemarie ihre Rolle.

Das Publikum fing an, warm zu werden. Selbst der Spötter von vorhin aus dem Parkett verlor den überlegenen zynischen Ausdruck auf seinem Gesicht.

„Das junge Gemüse ist diesmal aber eine ganz große Könnerin", sagte er in ehrlicher Anerkennung zu sich selbst.

Weiter ging das Spiel.

Man sah den Zwinger. Vor dem Andachtsbild der Mutter Maria sprach Rosemarie-Gretchen das Gebet.

Wie Polypenarme packten ihre Worte die Herzen der Hörer und krampften sie in furchtbarem Schmerz.

Rosemaries Spiel zwang zum Miterleben. Atemlos gebannt lauschten auch Brunnenrandt und Tante Berta, die unaufhörlich mit dem Taschentuch über die Augen fuhr.

> Hilf!
> Rette mich von Schmach und Tod!
> Ach neige, du Schmerzensreiche,
> dein Antlitz gnädig meiner Not!

Wie der furchtbare Aufschrei eines zu Tode gemarterten Herzens gellte der Schrei durch das Theater. Rosemarie sah nur sich selber im großen Speisesaal bei Bachstedt und hörte Bachstedts schneidend kalte Worte und ihren eigenen Schrei: „Ich — ich habe ihn nicht genommen!" — Das war ihr „Hilf! Rette mich von Schmach und Tod!" Ein Stück ihres eigenen Lebens.

Und dann wie in namenloser Erschöpfung und Müdigkeit:

> Ach neige, du Schmerzensreiche,
> dein Antlitz gnädig meiner Not!

Der Vorhang fiel.

Langsam löste sich die Erstarrung der Zuschauer und ein Beifall brach los wie ihn das große Schauspielhaus seit den Zeiten der Helga Bergmann nicht wieder erlebt hatte.

Auch Tante Berta stand ganz vorn an der Brüstung der Loge und schluchzte und klatschte, bis ihre Handflächen ganz rot wurden.

Der Intendant aber stand mit leuchtenden Augen im Hintergrunde, und seine an Beifall gewöhnten Ohren saugten den Orkan in sich hinein wie einen lang entbehrten Rausch.

Und dann am Schluß die „Kerkerszene".

Wieder verschmolzen in Rosemarie in diesem Augenblick höchster künstlerischer Hingabe eigenes Erleben mit ihrem Spiel.

Sie sah sich an jenem trostlosen Weihnachtsabend in der Heinemannschen Küche am Gasherd. Fühlte wieder, wie die Wolken des tödlichen Gases sich lähmend auf ihr Denken legten.

Da sprach sie in die Grabesstille des Theaters hinein die Worte, die der [illegible]

eingab. Das Publikum fühlte, wie dieses halbe Kind da oben seine, ihre innersten Empfindungen bloßlegte.

Siedende Hitze entfachte ihr Spiel in den Adern. —

Die Wirkung Rosemaries als Gretchen übertraf alle bisher erlebten Leistungen. Nur die alten langjährigen Theaterbesucher wußten, daß das Gretchen die Bergmann gespielt hatte.

Aber da? Wer sprach es aus? Wer hatte es zuerst gesagt? Wie eine lodernde, züngelnde Flamme lief die Kunde durch das große Haus, daß diese Rosemarie Bergmann die Tochter der „göttlichen Bergmann" sei. War es Wahrheit? War es Dichtung?

Keiner wußte, warum er so leicht geneigt war, die märchenhafte Kunde zu glauben. Aber jeder glaubte sie.

Immer und immer wieder mußte Rosemarie erscheinen. Immer und immer wieder umprasselten sie Stürme tosenden Beifalls.

Endlich gab das begeisterte Publikum Ruhe.

Rosemarie war wie benommen. Sie wußte selbst nicht, was an ihrem Spiel war, das die Zuschauer so zum Rasen brachte, aber zum ersten Male fühlte sie, daß die Kunst ihr Ersatz sein konnte für den Einen, den sie auch in dieser Stunde nicht vergessen konnte.

„Ersatz?" fragte sie sich. Da zogen sich ihre Lippen schmerzhaft zusammen. „Ersatz niemals! Aber Rausch, Rausch — um Vergessen zu finden!"

Keiner von allen, die der schönen jungen Künstlerin eben noch so begeistert zujubelten, ahnte, wie wenig ihr innerstes Herz davon erschüttert wurde. Keiner wußte, wie gern sie das alles hingegeben hätte für ein Wort der Liebe von dem einzigen, einzigen Menschen, dem ihre Seele gehörte.

(Fortsetzung folgt.)

35. Polnische Staatslotterie.

3. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 3. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

20,000 zł. — 94526.
10,000 zł. — 326, 122621. 18617, 194147.
5,000 zł. — 116093, 165011. 174308.
2,000 zł. — 5552, 22583, 44723, 58924, 137421, 149339, 190959.
1,000 zł. — 13779, 21292. 53092, 15554 107087, 109712, 127322, 171415. 142306.
500 zł. — 15661, 29733, 47331. 40670, 68799, 48492, 77471, 81556, 91432, 119228 173857, 190789.
400 zł. — 7346, 44072, 49512, 56209, 68328, 77471, 87330, 88005, 96653, 102358 105878, 110903, 142484, 156644. 184028, 192757.
300 zł. — 6965, 11756, 38578. 51718, 75338, 75469, 82117, 96294. 100827, 105854, 115093, 117334, 137114, 137486, 148942, 152736, 152679, 155637. 166476, 173692, 177912, 181893.
250 zł. — 11017, 11073, 11260, 16063, 23991, 37775, 52121, 52692, 55567, 59529, 55963, 59574, 62385, 62998, 72053, 76846, 75643, 75797, 86704, 87828, 89421, 98376, 111021, 115077, 118356, 121280, 121529, 127368, 127851, 128718, 135917, 142792, 142716, 145103, 146045. 151710, 167049, 167918, 168530, 171396. 173382. 190532, 191330.

zu 50 Zł., mit s zu 200 Zł.

99 393s 523 26s 915 1001s 25 53s 137s 69s 84 240 481s 682 795s 952 65s 76 2271s 367s 791s 813 65s 3091 394s 486s 541s 79 647s 742s 852s 76s 4141s 222s 773s 813s 935 75s 5228 587s 608 92 94s 722s 48 864 906s 45 79 6056 237s 50 90 383s 88 490s 580 660 713s 98 898s 7120s 249 493s 648 817s 21 30 906 12s 8394 541s 624 733s 55 800 51s 9156s 213s 431s 600 806s 12s 22s 999 10070 357 583

11127 28s 626 925 73 76 12390s 443s 546s 631 811s 13122 47 206s 88 328 526s 796s 14065s 84 547s 15008 122 426s 944s 94 16014s 140s 602s 767s 17399 613s 49s 701 23 28s 809 20s 46s 18046s 116s 83s 686 19085s 251s 583s 665s 89s

20005s 84s 108s 225 46 378s 439s 78 539s 749 817 46 50 21448s 507s 658 869s 22042 295 356 408s 62 500 95 638 878 83 903 911s 23012 109 369s 500 24245 456s 534s 82 666s 888 938s 48s 78s 25024s 208s 712 26046s 235s 71s 335 407s 30 620s 835s 953 66s 27163 304 38 801 28018 160s 67 205s 310s 576s 88 813s 29052s 368s 406s 643s 754s 814s 64 925s

30097s 133 59s 334s 81 96s 464 77s 81 683s 716 37s 878s 85 935s 31241s 611s 19 56 861 32024s 95s 103 40s 262s 615s 40 738s 893s 33040s 457 585s 628 816s 34532s 76 923s 44 35157s 63s 521 634 36263s 416 59s 62 503s 691s 769 936s 37223s 80s 327 71s 524s 30s 66s 772 807 22 983s 38194 201s 422 34 65s 91 620s

40287 512 41023s 152 359s 87 499 502 658 906s 42195 406 532s 633s 760s 834s 46s 43182 403s 19s 911 44079 227 472 716s 74s 809s 65s 98s 934s 59 45017 23 36s 931 49s 46093s 741 928s 91s 47276s 698 907 18 24 48862 963 49257s 517s 51s 78 752 823s 963s

50320 44s 523s 927 59 51068s 76s 104s 12s 52148 205 22s 341s 569s 666s 962s 53083 409s 86s 642s 80s 844 45 49s 61s 54434 85s 530s 798 910 55250s 456s 753 819 32 53 56353s 65 535s 71 714s 49 848s 57059s 107s 243s 664 706 855s 957s 58185 248s 599s 724 849 59121s 79 229 354 567 63 753s 89s 896

60504 24s 733 46 83 61043 54s 867 62209s 334 458 53[illegible] 998 63392 411s 854 64061 72 819 90s 65028 444 66 929 66569s 738s 830 950s 63s 67174 413 31s 704s 815s 68024s 216 85s 400 25 603 8s 60s 761s 895s 981s 95s 69229s 97s 364s 478s 579 716

70004 183 263s 356 57 87s 500 707s 925 71731 33s 924s 69 72617 994s 73146s 74184 209 504 14 662 866s 958s 75069 404 13s 554 641s 74s 76112s 242 488s 701s 45s 995s 77157 212 28 4s 318 411 43 78s 88s 587s 671s 843 78237s 89 362s 99s 609 795s 79014s 104 55s 469s 566 776 864s 83s 981s

80131 34s 258 502 784s 974 82057s 103s 295s 732 40s 83143 260 310 38 703s 40s 950s 84100s 242s 343 72s 479s 842 62 962 85153 96s 228 62s 535s 669 740s 5 64 86110 206s 74s 776 886 99 87000s 117s 252 566s 671 94 855 88114s 93s 261 439s 583s 827 71s 89010s 54s 114 222s

90099 132 259 87 94s 395 489 656s 834s 93s 91028 189s 353 433 40s 542s 743s 45s 863s 92059 324s 419s 568 656 75 93058s 172s 335 584 721s 97s 94201 803 44s 60 973s 95190 284 758 80s 801s 950 94s 96104s 489s 603 58s 795 884 85 97035 107s 9s 74s 520s 634 812s 98423 573s 677 99113 52s 327s 69s 540 704 83s 865.

100043s 66s 276 500 101062s 801 26s 74s 965s 102069 580s 99 852 964s 103008 33s 60 155s 441s 89 662s 723s 28s 824s 966 104037 267 369s 536 726s 41s 95s 880s 997 105028 61s 164 262s 88 713 833 88 996 106026s 58s 188s 240 75s 440 641s 96 747 884 107048s 54 295s 369 400 544s 727s 800s 936 108085s 109 317s 455s 79 82 668s 109447 50 855 994

110010s 13s 225s 57s 552 602s 111283s 465s 262 994s 112029 150s 97s 205 517 643s 862 99s 113038 97 226s 438s 63s 550s 661 724 114042 227s 597 653 756s 842 115105s 278 323s 494s 542s 87s 99 116355s 117025s 679 969 118210 617 711s 998s 119018 119 228 460s 735 51 860s 931s

120085 553s 740 800s 911 121114s 239s 376 567s 758 859s 67 948s 122532s 99s 702 12 891s 123095s 515s 18s 58 601 52 714s 23 895 124138s 215s 65 309s 434s 39s 696s 974s 97s 125060 352s 516 80s 655 761s 93 126095s 139 240 513 716s 817s 99 127064s 331s 665s 70 790s 128108 600 602 710 129030s 95 262 96s 567s 676 734.

130474s 522s 641s 701s 15 825 131001 59s 201 43s 339 55s 607s 730 99s 880s 989s 132027s 93s 348s 76s 469 550 908 133053 104s 553s 709s 834s 921 90 134034s 270 34s 308s 421s 35 584s 897 983 135054s 151 305s 471 97s 580 697s 857s 75 971 136079s 870s 137100s 232s 37 356 421 138246 352 522s 805 91s 957s 139188s 374s 552s 915 69

140288s 691 773 855 141034 119 323 512 38 600s 42 757s 923s 142340 94s 796 143327 518s 46 625s 96 861 144032 557 67s 425 77s 836 145042s 85s 103 58 96s 226s 73 475s 81 595s 620 77 751s 982s 146114s 47 61s 305 445s 86 560s 94 147406 552 98 616s 769 948s 148036s 505s 897s 149538s 626 92s 722s 76s 80 881.

150027s 35s 330s 92s 478 523s 611s 64 836 909 62s 151012 45 131 259 470 656s 67s 832s 72 153001s 30s 168 233 445 659s 700s 54 951s 61s 154023s 53s 164s 224 5 44 75 666 730s 64s 65s 99 827s 71s 79s 155034s 42 85 106s 34s 40 217s 54 657 823 31 156135 58 340 79s 417s 551 785s 157510s 673s 754 951s 94s 158013 15 167s 244s 613 743 832s 951 159062 231s 56s 352s 918.

160028 484s 728 161050s 66s 310s 937s 162191s 376 643 777s 163127 300s 15 790 164264s 357s 842 951 79 82s 165145 211 336 809 40s 975s 79 166104s 618s 90 919s 167079s 683 841s 926s 168002s 64 336 460s 616s 36s 78 169317s 612 820s

170329 411s 171074 8s 661 775s 172181s 231 56s 69 325s 524 73s 633 41 46 798 988 173137 47 237 315 63s 415 649 84 96 808 985 174047 55s 118s 383 665 70 175094s 128 200 54 593 987s 176064s 111 77s 303s 15s 512s 671 177076 83s 129s 436 630s 63s 85 726s 862 981s 178093s 251 662 740 7s 861 179128s 33 421s 755s 906s

180083 112s 43 473s 547s 751s 847 181111s 30 331 78 953 182289s 452s 668s 865 953s 183096s 602 913s 184215s 440 54s 70s 226 76s 620s 932 185093s 345 413 539 54s 764s 827s 186089 250s 307s 10s 417s 533s 718s 855s 187069s 128 403 617 851 188082 480 552 606s 189142 417s 882s 904s

190000 176 210 300 453 552 884 191161 296s 330 404s 31 99s 511 98 625s 81s 961s 88 192032 84 219s 565 86s 676s 879s 952 193065s 829s 961 194051 235s 349s 735 875s.

2. Ziehung.

50,000 zł. — 182097.
25,000 zł. — 166798.
10,000 zł. — 74446, 142752. 187282, 189438.
5,000 zł. — 26999, 35663, 30046, 56914. 154795.
2,000 zł. — 61084, 73729, 187839
1,000 zł. — 111723, 40680, 137611, 154140, 169318, 184424.
500 zł. — 29857, 162191. 159869, 34931, 174984, 146443, 84622. 149412, 152931, 157960, 161966, 172811. 177437, 186923, 186454, 189314.
400 zł. — 11011, 27546, 28109, 33127, 30643, 34097, 39905, 72635, 79399. 83630, 87282, 84147, 93781, 102049. 104413, 121355, 145357, 161361, 162980. 169578,
300 zł. — 11880, 11225, 15598. 23027, 28244, 33353, 64211, 70609, 71520. 80193, 100534, 104413, 116557, 120780. 121444, 142528, 150335, 155473, 166860.
250 zł. — 9245, 12721, 12625. 28690, 29013, 33476, 40647, 43208, 50946. 55990, 60059, 61541, 72901, 74188, 76005. 80113, 90902, 95713, 97166, 99061. 107562, 113948, 116764, 122832, 131351. 134510, 137482, 139876, 139792, 143810. 151941, 155491, 160583, 166696, 165650. 169101, 174706, 178137, 179747, 191061. 193811, 193725.

zu 50 Zł., mit s zu 200 Zł.

381 868 912 236s 670s 2131 201 89 503s 34s 906 23s 30 95s 3026 597s 4263s 699s 932s 5006s 454s 653s 721 6069s 72 229 395s 552 72s 604s 7141s 206 416s 64s 666 705s 812s 62s 9173s 217 651

10148 419 11010s 21s 38 189 12612 90s 13017 22s 764 906 14156s 219 336 422s 67s 566 15072 293 565s 908 16380 453s 600s 718s 17549s 818 89s 967s 18256 652 830s 19371s 715 923s 85s.

20541 21334s 560 22503 23061 637s 24365 661 25099 928 26220s 65 422s 27028s 218s 461s 72 731 28139 76 523 60 803s 88 29389.

30057 145s 297s 925s 31172s 511s 725s 874 32285 430s 521s 71 729s 969s 33022s 507 827 34500 35148s 74s 433s 529 36252 886s 37104s 27 963 38280 453 88s 593 867s 39016s 149s 210s 447 908s.

40425 41276 42287 363 86 930s 91 43065 500 52s 993s 44395 45205s 53s 46425s 747 52s 47685 48881s 49459 73s 545s.

50017s 58s 101s 830 968s 51221 428s 52186s 321s 70s 587s 672 736 52s 53034s 47s 55s 721s 54254 514 747 801s 55276s 510 700 91 833s 56200 58118 531s 873 83 59931s 413 703s 802s 952.

60356 61095s 127s 39 330 626 767 78 87 829 62s 62138s 823s 63369s 790 845s 64520 793s 875s 952 65640s 71s 819 66267s 367 422s 904s 67045s 206 931s 68058s 556 992s 69087 502 05s 796s.

71437 857s 72087 280 966 74605s 812 75426s 76435s 77054 112s 53s 70s 386s 79110s 92 208s 639 755s 800.

80113 524 614 81424 637 814s 82125s 758s 83041s 142 407s 29s 92 865 955 56 84178s 265 978 85006 313 86100s 19s 87110 556 626s 33s 88031s 97s 100s 76 87s 227 40s 469s 942s 89109s 989.

90069s 91110s 84 254s 793 919 92341s 436s 660 93095 361 403s 824 937 94414 737 822s 95098s 391s 694s 96474s 97063s 209s 637 979s 98358s 941s 99131s 54 305s 647s 721 810s 44s 932s.

100207 363 426s 101638 858s 71 931s 102478 643 734s 959s 88 103146s 933s 104505 105009 412s 584 649s 106596 648s 945 107381s 836s 108110s 109598

110150s 280 451s 688s 788 871s 111346 113384s 114319 533 815s 921 115051s 204 43 437s 940s 116128 314 117430s 37s 533s 680s 772s 988s 118088 111s 351s

120069s 535 722 29s 876s 87s 121892s 991s 122196s 455s 571 647 831s 98 962 123196s 404 124213 86s 575s 760 852s 125074s 444s 607s 126951s 127269 409 663 730s 74s 128003 14 854s 129280

130304 466s 850 131404s 708s 855 900s 46 132735s 133634 57s 817 134023s 749s 135002s 336s 410s 136030 325s 83s 704 137132s 454s 505s 138159 85 814s 28s 139340s 858s

140005 405 846 48 81 141482s 947 142020 187 489 709 998 143022 462s 745 806 144032 264 882 982s 145027 41s 138 292s 350 589 626 36 884s 991 146338s 739s 147352 450s 546s 779 89 868s 148094s 929 149057s 384s 482s 545 743s 859 920

150481s 783s 801s 151984 152101 515 801 902s 153066 229 435s 59 506 154962 155180 872s 952s 156008s 108s 371 588s 157282 379s 500 64 901s 158084s 135s 280 516s 782 159197 776

160123s 209s 408s 161649 838 162195s 369s 602s 827s 163426 557 614s 164377s 165227s 166150s 903 167303s 589s 800s 168285 439s

170162s 994s 171504s 56 57s 752s 172274s 434 54 963 173056s 136 313 835 174521s 64s 87 632s 50s 975 175015 314s 481 934s 176082 604s 905 06s 80 177133s 261s 607s 81s 178496s 631s 53s 753s 179013.

180000 181284 357 508s 982s 182084 198 428 870s 988s 183170s 386 500s 64s 644s 184688s 185367s 92 458s 186173s 544s 681s 741s 863 187082 581s 678 741s 840 966s 188065 499 761s 69 98s 921s 189126s 56s 469s 660s 67s

190050 191117s 264 442 585 192002s 166 297s 354 406 675s 714s 193062s 446 194053 697s 989

3. Ziehung:

zu 50 Zł., mit s zu 200 Zł.

91 356 1063 89s 867 2236 3364 761s 4304s 436s 704 5061 95s 300s 6152 209s 443s 758 958 7997s 8110s 91s 270 609 9835.

10059s 258 11157s 273s 499s 538s 48 12290 13429s 41 613 745 838 57 14466s 582s 651 15495s 96s 667s 992 16372s 487 536s 17050 676 964s 18347 50 637 19356 912s 70s.

20355s 96s 964s 21543s 66s 673 779s 981s 22140 204 337 67s 449 55 713 813s 24014s 25178s 26137 560s 27127s 40s 319 770s 28360s 477s 558 763 84 29072s 256.

30229s 342s 531 663 806s 900s 31217 748s 800 30s 32273s 33011 57s 127 424 787 34421 59 35265 356s 67 633s 707s 845 36080s 489 762 37038 134s 725 68 38170s 131s 85s 676 39280s 322s.

40207 67s 618 891s 41724 42747 43551 77s 629s 765s 46322s 567s 617 706s 47208s 797 987s 48150s 49027s 161 513s 755 967.

50090 235 873 51457 600s 93s 53106 396 54106s 282s 336s 504s 924s 56123s 371s 452 57616s 58159s 59767

61068s 104s 366s 670s 711 63511 64249 65170 87s 408s 749s 66467s 625 67342 622s 774 68119 69101 605 34s.

70601 993 71005s 644 719 993 72635 876s 74664s 874s 75071 121 35s 576 77010 133 395 78629s 790s 901

80747s 82727s 83011 84195 85632 725 867s 86030 847 935s 92 87129s 88009 148s 573s 89007s 46 160s 753s 841.

90065s 304 527s 91483 92688 96s 93309 509s 78 671 94316s 977s 96383 414s 73s 606s 15s 97301s 32s 660 79 900 99077 237s

100002 795 935s 101079 266 807s 102114 424s 640s 745s 820 103593 104154s 335s 515s 710s 47s 961s 105525s 729s 106035 237s 528 610s 107662 705 823 108784s 109574s 815s 916 37s.

110014s 306s 579s 995s 111156s 923s 112006s 877s 113545s 114101s 16 848 115033s 92s 615s 116186s 223s 823s 925 117355 42s 991 119637s.

120487s 580s 121431 748 961 75 86s 96 122298s 818 123104 45 124172s 287s 351s 416 125001 88s 997s 126330s 39 127010s 696 128338 855 129122s 451

130170s 576 83 994 131078 238 372s 410s 891 746 873s 132342s 421s 928 133565s 31s 730s 806s 134736 823s 64 135096 509 75 981 136077s 112s 137458 892s 138223s 327 747 139622.

140018 605s 733s 961s 141221s 143493 807s 86 144371s 474s 145019 382 495 146364s 558 718 147709s 829s 148072 243s 87 88s 149363s 559s 96s 844 48s 931 33 67s

150041 329 549 151024s 274s 713 152108s 722 869s 153437 914 70s 154117s 335s 697 897s 155039 248s 544 804 81 156556s 820s 157790s 158146 61 501s 956 97s 159507s

160083 257s 347s 939s 161054s 373s 481 162171s 479 671s 163644 164113 260 587s 165060s 277s 389s 571 642 855s 59 66s 167002 275s 761 850s 168088 394s 586s 758 835s 169197s

170054 258s 631s 783s 171833s 172439s 560s 173106 238 333 465 855s 174076 146 717 934s 175554 695 858 996 177042 56 273 477 547 619s 25s 942s 178250s 870s 903.

180366s 75s 489s 738 61 958 181109s 770s 182839 183732s 983s 184399 599 766 185466s 989 186149s 450s 59s 511 187472s 995s 188594 688s 97 189748s.

190488 537 603 28 876s 191830s 37 980s 192094 237s 71s 749 807 193293s 725s 29 870 194193s 589 949 85s.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr Matura
Teatr Popularny: Ogrodowa № 18. Heute 8.15 Uhr Heißes Blut
Casino: Das Liebeslied
Corso: I. Großstadtlichter, II. Czardasfürstin
Europa: Die Helden Sibiriens
Grand-Kino: Pan Twardowski
Metro u. Adria: Dodek an der Front
Miraż: Liebesmanöver
Palace: Die heutigen Zeiten
Przedwiośnie: Zigeunerbaron
Rakieta: Katharinchen
Rialto: Rose
Sztuka: Seine große Liebe

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.